

Schlecht sozialisierter Welpen – was kann man tun?

Ab der vierten Lebenswoche beginnt bei Hundewelpen die sogenannte Sozialisierungs- und Prägungsphase, die je nach Rasse des Hundes bis zur 16. Woche dauert. Wachsen die Welpen nicht artgerecht auf und lernen in dieser Zeit nicht alles kennen, werden sie später vor allem Unbekanntes Angst haben.

Wichtig: Vorab ist zu sagen, dass man am besten gar keine unsensiblen Züchter oder die typischen „Vermehrer“ unterstützen sollte, auch wenn einem die Tiere Leid tun. Auf jeden gekauften Welpen folgt ein weiterer, worunter vor allem die Muttertiere leiden, die als Zuchtmaschinen missbraucht werden.



von
Petra Schwienbacher

Die Welpen leben häufig in einem katastrophalen Umfeld, sind geschwächt, verhaltensgestört und oftmals todkrank. Sie wachsen isoliert auf, obwohl vor allem die erste Zeit so wichtig für ihre Entwicklung ist.

Tipp: Holt man einen Welpen ins Haus, sollte man sich unbedingt das Muttertier zeigen lassen. Ist der Hund freundlich? Wie sieht das Umfeld aus, in dem sie leben? Haben Sie Familienanschluss und dürfen mit ins

Haus? Stellt der Züchter Fragen, wohin der Hund vermittelt wird? Hände weg, wenn die Welpen auf Parkplätzen, Märkten oder dreckigen Höfen gezeigt werden. Auch wenn der Züchter mehrere Rassen anbietet, ist Vorsicht geboten, denn dann geht es meist nur ums Geld verdienen.

er bereits einen schlecht sozialisierten Welpen adoptiert hat, muss viel Geduld, Verständnis und Zeit aufbringen. Denn so ein Hund wird in seinem ganzen Leben nicht wie ein gut sozialisiertes Tier reagieren, sondern in gewissen Situationen immer unsicher bleiben.

An erster Stelle ist es wichtig, Vertrauen zum Welpen aufzu-

bauen. Das ist das A und O der weiteren Erziehung. Auch ein sicheres Auftreten ist wichtig. Herrchen oder Frauchen sollen dem Vierbeiner Sicherheit vermitteln und ihm das Gefühl geben, alles unter Kontrolle zu haben. Sind sie selbst auch unsicher, verstärken sie meist die Angst des Vierbeiners. Je gelassener man selbst also ist, desto besser reagiert der Hund auf ungewohnte Situationen.

Wichtig: Unbedingt professionelle Unterstützung holen. Ein diplomierter Hundetrainer kann individuelle Tipps geben und erkennt Fehler im Umgang und der Erziehung, die man selbst nicht wahrnimmt.

© Alle Rechte vorbehalten



Wer einen schlecht geprägten, ängstlichen Welpen adoptiert, muss viel Geduld und Zeit für die Erziehung aufbringen.

Brett Hondow